

Zeitschrift: Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies
= Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer
Bibliothekare

Band: 1 (1927-1928)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BULLETIN

du
COLLECTIONNEUR
SUISSE

*Livres, Ex-Libris
Estampes, Monnaies*

des
SCHWEIZER
SAMMLERS

*Bücher, Ex-Libris
Graphik, Münzen*

In Verbindung mit der
Société suisse des bibliophiles — Schweizer Bibliophilen Gesellschaft
herausgegeben von Dr. WILH. J. MEYER
Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

GEHEIMNISSE DES BUCHDECKELS

Wenn wir heute in unseren Staatsarchiven die alten Seckelmeisterrechnungen, Land- und Stadtbücher durchgehen, möchte man unsere Ahnen der früheren Jahrhunderte fast etwas bemitleiden, denn da lesen wir, dass „mine gnädigen Herren“ mit strenger Amtsmiene das Spielen mit Karten verboten und Spielende oder solche, die in ihrem Hause spielen liessen, mit Geldbussen belegten. Von Zeit zu Zeit kamen immer wieder Spielverbote, bald in dieser, bald in jener Form und die Karten wanderten ins Feuer, oder dorthin woher sie gekommen, in die Papiermühle, oder vielleicht auch zur Unterhaltung in die Kinderstube. Was wollte man sonst mit diesen kleinen papierenen Dingen anfangen? Nur einer mochte mit diesen von hoher Obrigkeit verpönten und ausser Kurs gesetzten Papieren noch einiges Erbarmen haben und das Vernichtungsurteil über sie in zwar dunkle und jahrhundertelange Kerkerhaft umwandeln, — es war dies der Buchbinder.

Um die Wende des XV. und XVI. Jahrhunderts fand der alte, solide, mit Schweins- oder Schaffleder überzogene Buchenholzdeckel